

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

GZ: BMNT-LE.2.3.2/0068-II/9/2018

Wien, am 13.12.2018

ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

40/4.2

Gegenstand: Bericht über die Tagung des Rates der Europäischen Union
(Landwirtschaft/Fischerei) in Luxemburg am 15. Oktober 2018

Am 15. Oktober 2018 fand die zweite formelle Tagung des Rates der Europäischen Union (Landwirtschaft/Fischerei) unter österreichischem Vorsitz statt.

Zu Beginn fand eine Diskussion zu den höchstzulässigen Fangmengen (TAC) für bestimmte Fischbestände in der Ostsee, welche jeden Herbst für das Folgejahr festgelegt werden, statt. Auf Basis des Kommissionsvorschlages und den Vorarbeiten des BALTFISH-Forums präsentierte der Vorsitz einen Kompromissvorschlag, der im Vergleich zum Vorjahr folgende Punkte beinhaltete: eine Anhebung der Fangmöglichkeiten für Scholle (+ 43%), Sprotte (+ 3%), den westlichen Dorsch (+ 70%) und Hering im Golf von Riga (+ 7%) sowie eine Reduzierung der TAC für zentralen Hering (-26%), Bottnischen Hering (-7%), westlichen Hering (-48%) und östlichen Dorsch (-15%) sowie Lachs im Finnischen Meerbusen (-3%). Außerdem ein sogenanntes „roll-over“ für Lachs im Hauptbecken (=Beibehaltung der Menge des Vorjahres). Der Vorschlag enthält auch eine Anpassung der TAC für Stintdorsch und Sardelle. Diese Anpassung für Arten außerhalb der Ostsee war notwendig, um rechtzeitig auf aktuelle wissenschaftliche Gutachten einzugehen.

Der Rat hat eine einstimmige politische Einigung über den Kompromissvorschlag der Präsidentschaft erzielt und stimmte ferner einstimmig der weiteren Behandlung des Vorschlags im schriftlichen Verfahren zu.

Anschließend informierte Kommissar Phil Hogan über das G20-Treffen der Landwirtschaftsministerinnen und -minister am 27./28. Juli 2018 in Buenos Aires, in dessen Rahmen Themen wie Nahrungsmittelsicherheit, gesunde Böden und die Bekämpfung von antimikrobiellen Resistenzen behandelt wurden.

In weiterer Folge stellte der Vorsitz den Fortschrittsbericht der Präsidentschaft zur Behandlung der Verordnung über die GAP-Strategiepläne vor. Die Diskussion wurde anhand von zwei Fragen geführt, einerseits zum Umsetzungsmodell - andererseits zur grünen Architektur.

Kommissar Phil Hogan dankte für den gelungenen Bericht und lobte die bislang erzielten Fortschritte. Er unterstrich die Bedeutung von verpflichtenden, gemeinsamen Vorgaben zur Wahrung eines einheitlichen Rahmens der Gemeinsamen Agrarpolitik bei gleichzeitig höheren Spielräumen der Mitgliedstaaten im Umsetzungsmodell. Weiters betonte Kommissar Phil Hogan, dass es die im Rahmen der neuen grünen Architektur für die Mitgliedstaaten enthaltene Möglichkeit, die Instrumente flexibel anwenden zu können, erlaube auf die lokalen Besonderheiten Rücksicht zu nehmen.

Im Zuge des Gedankenaustausches herrschte unter den Mitgliedstaaten breiter Konsens darüber, dass sowohl der leistungsorientierte Ansatz im neuen Umsetzungsmodell als auch die höheren Umweltziele, die mit der neuen Umweltarchitektur einhergehen, grundsätzlich positive Elemente enthalten. Die Mitgliedstaaten unterstrichen aber auch die Notwendigkeit Anreize zu setzen, plädierten für eine weitere Vereinfachung bei gleichzeitiger Wahrung der erforderlichen Flexibilität und verwiesen auf das Erfordernis einer praktikablen Umsetzung. Außerdem sprachen sie den mit dem neuen System einhergehenden höheren Aufwand an und forderten eine adäquate Finanzierung.

Darauffolgend wurde ein vorbereitender Gedankenaustausch zu den jährlichen bilateralen Konsultationen über Fangmöglichkeiten in der Nordsee und im Skagerrak, im Rahmen des bilateralen Fischereiabkommens zwischen der EU und Norwegen von 1980, abgehalten. Kommissar Karmenu Vella unterstrich seinen Willen, einen fairen und transparenten Deal zu erreichen. Die Mitgliedstaaten wiesen auf die Notwendigkeit der Beachtung des neuen Mehrjahresplans für die Nordsee und den Skagerrak und die vollständige Umsetzung der

Anlande verpflichtet ab 01. Januar 2019 hin. Die Europäische Kommission hofft auf einen Abschluss der Verhandlungen vor Ende des Jahres, damit es zu keiner Unterbrechung der Fischerei kommen muss.

Abschließend lud der Vorsitz zu einem Meinungsaustausch zur Vorbereitung der jährlichen Tagung der Internationalen Kommission für den Erhalt von atlantischem Thunfisch und thunfischähnlichen Beständen (ICCAT). Kommissar Karmenu Vella betonte die Führungsrolle der EU und hob hier vor allem die nachhaltige Bewirtschaftung der ICCAT-Bestände hervor (z.B. Roter Thun und Mittelmeer-Schwertfisch). Alle Mitgliedstaaten äußerten sich positiv zum geplanten Übergang von einem Wiederauffüllungsplan zu einem Bewirtschaftungsplan für den Roten Thun.

Unter Sonstiges wurden die schwierige Lage auf dem europäischen Zuckermarkt, die nächste Generaldirektorinnen- bzw. Generaldirektoren-Wahl der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen, die afrikanische Schweinepest sowie die spanische Kandidatur für die Wahl zur Generaldirektorin bzw. zum Generaldirektor der Internationalen Organisation für Rebe und Wein behandelt.

Ich stelle daher den

Antrag

Die Bundesregierung wolle den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

Die Bundesministerin:

Köstinger